

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelpalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

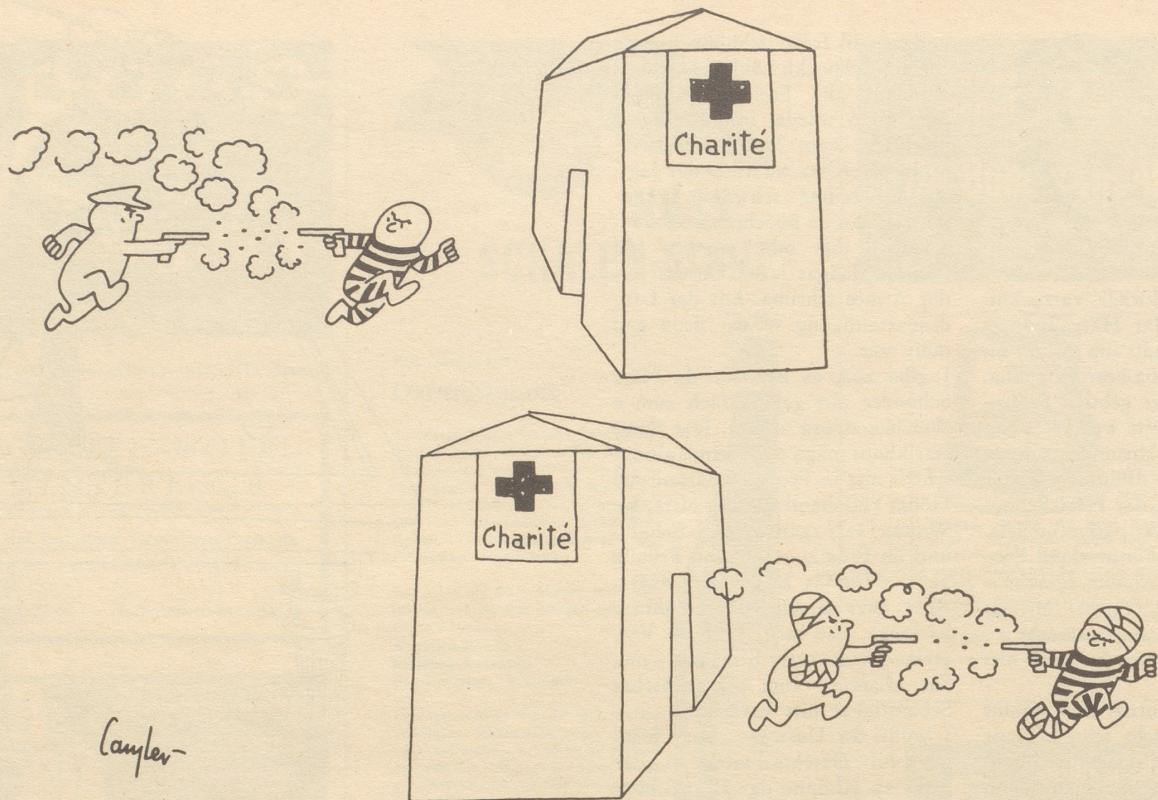
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Em Kaari sy kirzeschte Morgestraich

«Und daß sich dernoo e kain verschlooft morn demorge!» het der Haiggi gsait, woo s nootinoh Zyt worden isch zem haim-goh. He, joo – am Sunntig znacht goht me zletschtemänd emoole haim vom Oobeschobbe, wenn am andere Morge der Morgestraich isch. Me wott ebbis Lychts znachtässen und byzytten undere.



«Verschloofen isch guet!» meggeret der Kaari. «Y bin als froh, wenn y iberhaupt kaan yschloofe!»

«Loos jetz, loos jetz!» grinst doo der Teedi. «Me kennt jo maine, De haigsch nie kai Dienscht gmacht, Du! Jetz bstellsch Der e Dreyerli Roote – Frau hin oder häär. De bruuchsch si jo dernoo nit graad aaz'huuche, wenn De zem Nachtsässe haimkunnsch. Machsch Der ebbis an der Drummler z schaffe, oder broosmesch sunscht ebbis in der Buuden ummenander. Si schmeggs dernoo scho nit. Und iberhaupt – morn isch jo Morgestraich. Pfyffedeggel! E Maa mues doch au kenne schloufe vorhäär. Fir unser Alter isch esoon e Morgestraich au nimme nummen e glaine Gspaß! s hänggt aim efangen aa ...»

Dä Dreyer isch gly emoole doogstande.

Si hänn graad der Wäag verhand-

let, woo si durewellen am Morgestraich, will si alli Johr en andere Wäag ygschlaage hänn, fir au emoole wider en anderi Beiz underwagggs kenne «haimz'sueche». s isch alli Johr ehnter en Uusjassede gsi, bis alli yverstande gsi sinn. Der Haiggi isch aigedlig fir der Wäag verantwortlig gsi. Aber die andere hänn halt au allewyle s Muul dryghänggt. Und der Kaari het zletscht uff der Disch ghaue (dä Dreyer!) und het gmaint:

«Und wenn Er nit iber der Rimmelisblatt ziehn, dernoo kumm y aifach nit. Uus und fertig!» Erscht woon er gmerggt het, daß si s aafeen ärnscht z näh, het er glacht und gsait: «Ihr simmer noon e Gsellschaft vo Duble! Und wenn y s halb Huus aigehändig miest abbryße – y kumm! Daas wissen Er doch efange! Mi kaa kai Gnoche

dahaim heebe, wenos uff die Vieri goht am Morgestraich demorge, Ihr Dublen Ihr!»

Und dernooten isch er uffgstanden und furt und haim. Und an der Dire het er no zeremoniell sy Hietli gschwänggt ...

*

Die andere Speezel sinn no lang ghoggt. Und dernoo sinn si vor em Kaari sy Huus und hänn myslistill daas und säll an syner Huusdire gmacht. Eh, joo, der Kaari het nummen ai Dire ghaa. Im Gang hinde d Stäägen ins Logis, und glyrächts der Ygang in Laade. Und daß kain ynekenn und niemerts sy Versicherig schädige, het er znacht sy mächtig stargg Schääregitter vor der Dire zuegschmätteret und mit eme zimftige Schloß bschlosse.

*

Woon er am Morge het uusewelle fir an Morgestraich, der Kaari, mit

em Kibel am Buggel und mit der Larve no uff em Kopf doobe, doo het er lang kenne sy zimftig Schloß wellen uffbschließe. Daas Schääregitter het iberhaupt e kai Wang doo. Zwanzigmool ischs mit vyl Heftpflaschter zuepflascheret gsi. Und woon er het aafoo daibelen und riefe, sinn Lyt en Augebliggi stohbliben und hänn numme grinst. Und sinn gschoobe. Äntlig het er mit vyl Giborz und Mieh ai Pflaschter drabb ghaa. Aber drunder isch e feschte Droht firekoo, die baiden Ändi äng zuen ere Spyraale zammedrillt und ganz satt abzwiggt! Doo het der Kaari noon en ainzig abgrunddief «Gopferdoria!» gstämmmt und isch uffen ins Näscht. Aber s Fänschter het er amene Glimsli gloo. Und sich gschworen, er well syne guete Glyggefrind nie meh an Kopf schmaiße, si sygen e Gsellschaft vo Duble ...»

Geegeniber sinn drey Waggis mit Drummlen am Buggel uus em Fischtere firekoo. Si hänn grinst und sinn ab wies Bysiwätter. s isch kai benooch uff die Vieri gangen e-fange.

Woon er am Aichti mit drey verschidene Byßzangen aaben isch – der Verstand isch zwischesduren au wider verwacht und die greeschi Saudaibi verflooge gsi – do isch vo Pflaschter und Droht und Drehtli iberhaupt nyt meh z ggeh gsi.

Het er alles numme draumt ghaa? Kai Spuur ...!

Fridolin